

## **Brot für die Welt – Projekte 2024**

Hunderte Millionen von Menschen, darunter sehr viele Kinder, leiden an Hunger und Mangelernährung – und das, obwohl unsere Erde alle satt machen könnte. Von dem selbst gesteckten Ziel, den Hunger in all seinen Formen bis 2030 komplett zu überwinden, ist die Welt meilenweit entfernt. Es fehlt an ausreichend gesunder und ausgewogener Nahrung. Dazu bräuchte es ein grundlegend anderes Ernährungssystem: eines, das die nachhaltige kleinbäuerliche Landwirtschaft stärkt, Frauen als Haupternährerinnen ihrer Familien mehr Verantwortung überträgt und jungen Menschen eine Perspektive bietet.

**Wandel säen** lautet deshalb auch das Motto der 66. Aktion von Brot für die Welt.

### **1. Burundi**

#### **Frauen besiegen den Hunger**

In Burundi ist jedes zweite Kind unter fünf Jahren unter- oder mangelernährt. Das macht es anfällig für Krankheiten und bedroht seine körperliche und geistige Entwicklung. Ripple Effect, eine Partnerorganisation von Brot für die Welt, unterstützt Kleinbäuerinnen und -bauern dabei, ihre Familien ausreichend und gesund zu ernähren.

#### **Saatgut und Wissen**

Die schwangere Kleinbäuerin Claudine Hashazinyange hat zwei Kinder. Als ihre kleine Tochter noch kein Jahr alt war, erhielt sie bei einer Routineuntersuchung die Diagnose „unterernährt“. Schon zuvor war die Kleine ständig krank und weinte dauernd. Das kleine Stück Land der Familie gab nicht genug her. Ein Mitarbeiter von Ripple Effect bot Claudine Hashazinyange an, sie und die Dorfgemeinschaft zu unterstützen. Von ihm bekamen sie Saatgut für Mais, Kartoffeln und Bohnen. Sie erfuhren, wie man organischen Dünger herstellt und legten gemeinsam Terrassen an. Schnellwachsendes Gras verhindert, dass Regen und Wind den fruchtbaren Boden abtragen.

#### **Gemeinsam sparen**

Die Kleinbauernfamilien haben eine Spargruppe gegründet. Jede Familie zahlt einmal in der Woche einen Mindestbetrag ein. Wer Geld benötigt, um in die Landwirtschaft zu investieren, erhält einen Kredit. Claudine Hashazinyange hat die Chance genutzt und sich ihren langgehegten Wunsch erfüllt. Sie hat eine Kuh gekauft. Diese versorgt ihre Kinder mit frischer Milch und ihren Acker mit Dünger. Die Spargruppe pachtete ein weiteres Feld, welches die Mitglieder gemeinsam bewirtschaften. 2.000 Bäuerinnen und Bauern profitieren von diesem Projekt.

Mehr Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter <https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/burundi-hunger/>

### **2. Vietnam**

#### **Mit Zimt aus der Armut**

In Vietnam gehört Zimt seit Jahrhunderten in die Alltagsküche. Das Gewürz wird aus der ölhaltigen Rinde der Cassia-Bäume gewonnen, die im Nordwesten des Landes heimisch sind. Ihr Anbau bietet Kleinbauernfamilien eine Chance, der Armut zu entfliehen.

## **Höhere Erträge**

Bislang lebten Ton Hoang Thi und ihr Mann vor allem vom Anbau von Reis, Mais und Maniok – wie die meisten Menschen in ihrem Dorf. Doch damit kamen sie kaum über die Runden. Deshalb hat die junge Bäuerin einen zwei Hektar großen Hügel ihrer Schwiegereltern mit Zimtbäumen bepflanzt. Den Anstoß dazu gab die Yen Bai Women's Union, eine Partnerorganisation von Brot für die Welt. Sie unterstützt rund 4.000 Menschen in sieben Dörfern der Provinz Yen Bai dabei, ihre Erträge zu steigern und ihr Einkommen zu erhöhen.

## **Nachhaltiger Anbau**

In ihrem Garten baut Ton Hoang Thi inzwischen diverse Obst- und Gemüsesorten sowie Kräuter an. Ihre Reisterrassen decken den Eigenbedarf. Den Ertrag steigert sie durch Biodünger. Seit kurzem zieht sie außerdem Zimtsetzlinge. Das kostbare Gewürz soll ihrem Sohn Bao und dem ganzen Dorf die Zukunft sichern.

Mehr Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter <https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/vietnam-armut/>

## **3. Brasilien**

### **Fußball als Schule für das Leben**

Jedes Kind hat ein Recht auf ein menschenwürdiges Leben. Die Armenviertel von Sao Paulo bieten Kindern und Jugendlichen kaum Perspektiven. Ein Projekt nutzt den Straßenfußball, um ihnen Werte wie Fairness, Respekt und Eigenverantwortung zu vermitteln.

### **Fairness zahlt sich aus**

Ein Dutzend Jungen und Mädchen dribbeln, schießen, gestikulieren und jubeln auf dem Kunstrasen in einem Vorort von Sao Paulo. Die Jugendlichen spielen nach den Regeln des „Futebo de Rua“, des südamerikanischen Straßenfußballs. Aço Educativa (AE), die regionale Projektpartnerorganisation von Brot für die Welt, hat das Konzept weiterentwickelt. Es geht den Betreuungsteams darum, junge Menschen zu stärken und ihnen ihre Chancen aufzuzeigen. Auf dem Platz zählen nicht nur die Tore. Für Fairness und Respekt gibt es Zusatzpunkte. So kann es passieren, dass eine Mannschaft gewinnt, auch wenn sie nicht die meisten Tore erzielt hat.

### **Träume sind erlaubt**

Bei vielen Heranwachsenden trägt das Projekt zur Persönlichkeitsentwicklung bei. Manche träumen sogar von einer Karriere im Profifußball. Sie wissen, dass eine gute schulische Ausbildung Ihnen viele Möglichkeiten für eine bessere Zukunft bietet.

Im Großraum Sao Paulo fördert Aço Educativa an 26 Standorten rund 1.300 Kinder und Jugendliche. Dank des Projektes haben die jungen Menschen an Selbstvertrauen gewonnen – auf und neben dem Fußballplatz.

Mehr Informationen zu diesem Projekt finden Sie unter <https://www.brot-fuer-die-welt.de/projekte/brasilien-strassenfussball/>